Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 2 (1926)

Heft: 45

Artikel: Bilder aus Sevilla

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bilder



der ausziehen sah und der die Reichtumer der Beimkehrenden barg, bis die Goldund Silberquellen versiegten. Bente schauteln nur wenige Schiffe auf dem lehmgelben Flusse dem Meere entgegen. Aber die Stadt atmet in fröhlichem Ceben mit anmutigen Farben und Gestalten. Schone Frauen tolettieren unter schwarzen Schleiern hervor, oder träumen hinter vergitterten Fenstern oder im Balbdunkel

Eine lustige Fuhre sevillanischer Mädchen unterwegs zu einem Volksfes

Im Wappen der verwitterten, abbröckelnden Mauern der Stadt Sevilla steht der historisch gewordene Spruch eines Königs: «Sie hat mich nie betrogen.» Und wirklich, die prachtige Sauptstadt Andalusiens prägt sich jedem Besucher als einen jener wunderbaren Orte ein, nach denen man sich immer und immer

wiederhingezogenfühlt. Sevilla ift die Stadt des heiteren Cebens, mit einer an Erlebnissen überreichen Dergangenheit. Hier wurde Oon Juan geboren; vor diesem Kloster bekehrte sich der unerfättliche Liebhaber und Betrüger. In jener Tabakfabrik arbeitete die reizende Carmen, deren wildes Ceben sich in der bekannten Oper spiegelt. Daschläft in der gotischen Kathedrale der Geiligen Jungfrau der große Seefahrer Christoph Columbus, der Entdecker der Neuen Welt. An den Ufern des Guadalquivir steht noch der alte Goldturm, der die stolze Flotte der Eroberer, Kaufleute und Missionare immer wie-



Der im Jahre 1220 erbaute Goldturm



Blick durch das alte maurische Tor in den Orangenhof vor der Kathedrale

der Kirchen von einem mutigen Torero, dessen elegante Wendungen in der Arena die Menge begessterten. Mädchen aus dem Poste, mit bunten Lüchern um Gösten und Schultern geworsen, mit roten Nesten im schwarzen Gaar, durchschlendern inmitten junger Gurschen mit breittrempigen Gäten die anmutigen Parks, wo die Rosen an den schlanken Stämmen der Palmen hochranken und die Kinder mit den zahmen Tauben spielen —

das ift Sevilla!



Gemüse- und Obsthändler, deren Laden sich auf dem Rücken des Esels befindet

